

Orgel | Zu einem Konzert zu zwei Händen und vier Händen

Ein besonderes Pfingstkonzert

GLIS | Am vergangenen Sonntagabend spielten auf der Orgel der Wallfahrtskirche Glis Pfarrer Daniel Rotzer und Titularorganistin Carmen Schneller Gitz teils gemeinsam als Duo zu vier Händen Werke grosse Orgelmusik.

Zu diesem Konzert war ein zahlreiches, den Hauptteil des Kirchenschiffes füllendes Publikum herbeigeströmt. Es kommt ja nicht alle Tage vor, dass ein Pfarrer, dessen Tätigkeitsfeld vor allem der Chorraum ist, gemeinsam mit seiner amtierenden Organistin ein Orgelkonzert spielen kann. Die Ausbildung von Pfarrer Rotzer befähigt ihn dazu auf sehr professionellem Niveau. Sehr positiv zu würdigen ist hierbei zusätzlich, dass der Pfarrer einer doch grossen Pfarrei sich die Zeit nahm, ein anspruchsvolles Konzert einzuüben und – vor allem in Werken zu vier Händen – mit der Organistin präzise zusammenzuarbeiten. Eine Pfarrei mit einem so musischen Pfarrer ist natürlich zu beneiden. Dessen war sich das Publikum an diesem besonderen Pfingstkonzert bewusst: Es spendete gewaltigen Applaus, besonders dem vierhändig vorgetragenen, mächtigen «Halleluja» aus dem «Messias» von Georg Friedrich Händel, das als Zugabe wiederholt werden musste.

Ein vielfältiges Programm

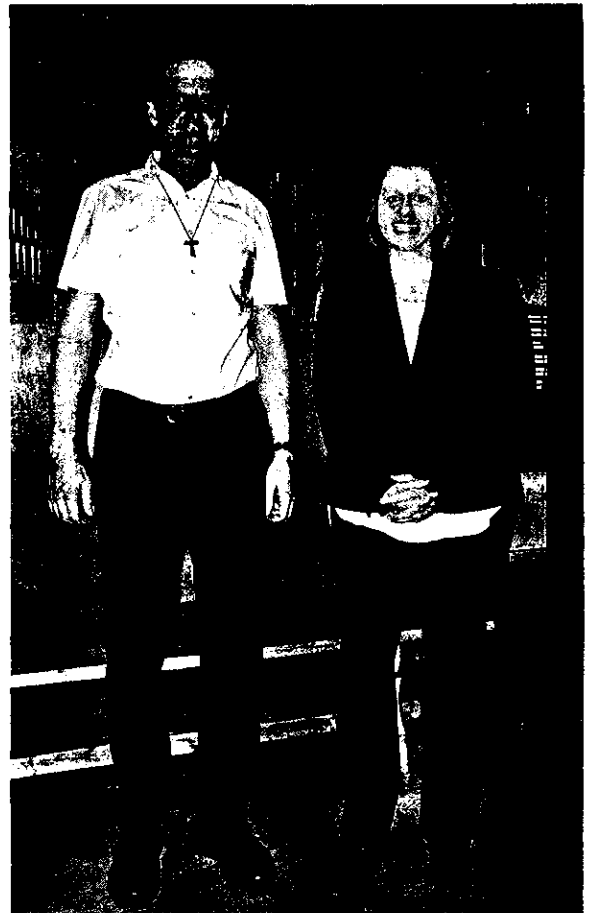
Es begann und endete mit einer Referenz an den Meister aller

Organisten, Johann Sebastian Bach: Pfarrer Daniel eröffnete das Konzert mit der bekannten, betont bewegt komponierten Fuge D-Dur, Werkverzeichnis 532 a, Carmen Schneller schloss es entsprechend mit der schön ruhig fliessenden Fuge C-Dur, Werk 547. Die gewählte Registrierung zeigte deutlich, dass sich gerade die Metzler-Orgel Glis sehr gut und äusserst transparent für solch lineare Musik eignet und so den ganzen Reichtum Bach'schen Schaffens offenbart. Frau Schneller war es auch, die mit den in wunderbarer Sanftheit daherströmenden Buxtehude-Choralvorspielen «Nun bitten wir den Heiligen Geist» (Werke 208 und 209) sehr schöne, kunstvoll verzierende und ergreifende Akzente gerade zu Pfingsten setzte. Sie wandte sich in Bernard Wayne Sanders und Jürg Brunners «Er weckt mich alle Morgen», zwei Werken von zeitgenössischen Berner Komponisten, neuerer Musik zu, die auf ihre Art begeisterten – aus deren Text sie auch bei der Eingangsgrüssung zum Konzert vorgelesen hatte. Seine offenbare Vorliebe für bewegte und auch virtuose Musik drückte Pfarrer Daniel dann in Eugène Gigouts «Scherzo» aus – in einem Werk der französischen Orgelschule. Variationen in der Registrierung verliehen dieser auch harmonisch interessanten Komposition Charakter. Viel Sinn für die bedächtige, schlichte und im Vergleich zu heute leisere Zeit um 1600 zeigte Pfarrer Daniel dann noch im Stück «Über La Mi Re» (Upon La Mi Re)

eines Anonymus, das meditativ ruhig vorüberfloss. In dem vierhändigen Divertimento 1, opus 41, von Johann Christian Heinrich Rinck, einem Organisten in der Bach-Nachfolge, wandte sich das Programm einer doch schon neueren Orgelzeit zu. Hatte in Händels «Halleluja» Pfarrer Rotzer den ersten Part übernommen, so war es in diesem Werk Rincks Frau

Schneller. Wieder konnte man in dieser Musik die Präzision des Zusammenspiels der beiden Organisten zu vier Händen, ihre handwerkliche Perfektion und ihre Musikalität bewundern. Möge dieses schöne Konzert des Gliser Kilchherrn und der das ganze Jahr mit Hingabe und Können Dienst tuenden Organistin eine Fortsetzung finden!

ag.



Gliser Pfingstmusik. Ein ausserordentliches «Duo» erfreute eine grosse Hörschaft: Pfarrer Daniel Rotzer und Titularorganistin Carmen Schneller Gitz. FOTO WB

WB, 7. 6. 2017